



Haushaltsrede des Bürgermeisters anlässlich der Einbringung des Haushaltes der Stadt Gersfeld (Rhön) für das Jahr 2017 und des Wirtschaftsplanes für den Eigenbetrieb der Stadt Gersfeld (Rhön) „Stadtwerke Gersfeld (Rhön)“ in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gersfeld (Rhön) am Donnerstag, 09.02.2017

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Gutermuth,
sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und
des Magistrats,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger unserer schönen Stadt Gersfeld (Rhön),

es ist geschafft. Ein erstes Etappenziel ist erreicht!

Ich bin stolz und froh Ihnen heute den Entwurf einer Haushaltssatzung für das Jahr 2017 vorlegen zu können, die im Verwaltungsergebnis des Haushaltsplanentwurfs, zum ersten Mal seit der Einführung des doppischen Haushaltsrechts in der Stadt Gersfeld (Rhön), nicht nur ausgeglichen ist, sondern einen Überschuss ausweist.

Wenn wir uns zunächst kurz erinnern wollen: Das geplante Verwaltungsergebnis für das Jahr 2014 wies noch ein Defizit von knapp 1,3 Mio €, genau 1.266.620,00 Mio. €, aus. Dieses enorme Defizit konnte kontinuierlich, für das Jahr 2015 um einen Betrag von 431.515,00 € auf 795.105,00 € und für das Jahr 2016 um einen Betrag von 357.195,00 € auf 437.910,00 € reduziert werden.

Im ordentlichen Ergebnis weist der vorliegende Haushaltsplanentwurf nun einen Überschuss von 415,00 € und im außerordentlichen Ergebnis einen Betrag von 12.950,00 € aus, was sich zu einem Gesamtüberschuss im Ergebnishaushalt von insgesamt 13.365,00 € summiert.

Auch der Entwurf des Wirtschaftsplans für den Eigenbetrieb der Stadt Gersfeld (Rhön), „Stadtwerke Gersfeld (Rhön)“, weist in beiden Betriebszweigen ein positives Ergebnis aus. Für den Erfolgsplan des Betriebszweiges der Abwasserbeseitigung ist dies ein Betrag von 27.520,00 €, für jenen des Betriebszweiges Wasserversorgung ein Betrag von 5.070,00 €.

Da wir dem Entwurf der Haushaltssatzung und des Wirtschaftsplans in diesem Jahr erstmals einen umfangreichen und detaillierten Finanzstatusvorbericht und diverse Erläuterungen beigefügt haben, möchte ich an dieser Stelle auf das Wiedergeben all dieser Zahlen und Summen verzichten und mich mit dieser Rede auf Allgemeineres beschränken. Details zum Haushalt und zum Wirtschaftsplan entnehmen Sie bitte diesen Vorberichten oder, wie schon in den letzten Jahren, den umfangreichen Anlagen zur Haushalts- und Wirtschaftsplansatzung.

Mit der Annahme des vorliegenden Haushaltsentwurfs und einem Überschuss im Verwaltungsergebnis würde die „laufende Verwaltung“ nun erstmalig nicht mehr zu Lasten künftiger Generationen geführt. Somit würde nicht nur ein großer und wichtiger Schritt auf dem Weg der Konsolidierung unserer Finanzen getan, sondern ganz besonders auch ein Beitrag zu einem generationengerechte(re)n Wirtschaften geleistet.

Die Ordnung und Konsolidierung der Finanzen war und ist eines meiner großen Ziele als Bürgermeister und ist, wie ich meine, die Grundlage für eine nachhaltig positive und verlässliche Politik, sodass es mich sehr freut, dass wir dies nun schon für das Jahr 2017 erreichen konnten. Einige mögen dies nicht für möglich gehalten haben und dies ist auch „nur“ ein erster, wenn auch sehr wichtiger, Schritt. Von „gesunden“ finanziellen Verhältnissen sind wir noch weit entfernt.

Auch wenn uns die derzeit erfreulich hohen Steuereinnahmen und das niedrige Zinsniveau „in die Karten spielen“, erforderte dies doch einen konsequenten, nicht immer einfachen, Konsolidierungskurs und eine Besinnung auf das Wichtigste und Wesentlichste. Hierfür werbe ich seit meinem Amtseintritt. Damit sich diese Entwicklung verstetigt, muss dieser Kurs unbedingt weiter eingehalten werden!

So wird auch die finanzielle Belastung für uns als Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Jahren sicher nicht geringer werden. Nicht zuletzt stehen in der Stadt Gersfeld (Rhön) erhebliche Investitionen an, die zum Teil auf die Bürgerinnen und Bürger umgelegt werden müssen. Es muss noch vieles aufgearbeitet und einiges nachgeholt werden, aber wir arbeiten konsequent daran, dass dies geschieht.

Auch weil Gersfeld, jedenfalls nach heutigen Maßstäben, in den vergangenen Jahrzehnten auf „zu großem Fuß“ gewirtschaftet hat – will heißen, dass viele Einrichtungen und Angebote im Bereich der sog. „Freiwilligen Leistungen“ geschaffen wurden, die sich durch einen nur sehr geringen, ja zu geringen, Kostendeckungsgrad charakterisieren – aber andererseits wichtige Investitionen und Unterhaltungsaufwendungen nicht im erforderlichen Maße geleistet wurden, sind weitere Einschnitte und Belastungen wohl nicht vermeidbar.

Wir müssen uns jetzt und für die Zukunft finanziell solider aufstellen. Derzeit verbleibt uns nur sehr wenig Gestaltungsspielraum.

Unsere finanzielle Situation ist noch immer unbefriedigend und wird dies noch weiter sein, was Risiken birgt: Ich denke hier etwa daran, dass wir einen Kassenkreditrahmen von insgesamt 6 Mio. Euro festgesetzt haben, den wir zeitweise zu einem erheblichen Teil auch ausschöpfen. D.h. unser Girokonto kann in Höhe des vorgenannten Betrages überzogen werden, was zu einem erheblichen Teilbetrag auch geschieht, und aus diesem Kassenkredit werden z.T. langfristige Darlehen bedient. Mit anderen Worten: Wir haben unser Konto enorm überzogen und nutzen unseren „Dispo“ um Zins und Tilgung von Darlehen zu zahlen. Dies birgt eine große Sprengkraft. Sollten die Zinsen wieder steigen, wird in diesem Maße auch die Zinsschuld des städtischen Haushalts steigen und erhebliche Mehrausgaben nach sich ziehen, die erwirtschaftet werden müssten. Dies würde die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt Gersfeld (Rhön) weiter beschneiden.

Von diesem geringen finanziellen Handlungs- und damit Gestaltungsspielraum ist auch der vorliegende Haushaltsentwurf geprägt. Wenn auch bei den Meisten von uns ein riesiger Gestaltungswille vorhanden ist, sind uns in vielerlei Hinsicht die Hände gebunden. Es fehlt schlicht das Geld zur Umsetzung vieler Vorhaben. Natürlich ist dies, auch und insbesondere für mich, sehr unbefriedigend. Selbstredend würde auch ich gerne „aus dem Vollen schöpfen“ und viele Ideen, Projekte und Maßnahmen für Gersfeld und seine Bürgerinnen und Bürger zeitnah umsetzen.

„Spielgeld“ haben wir aber keines. Insbesondere für größere Investitionen und Ausgaben in sog. „Freiwillige Leistungen“ besteht derzeit kaum die Möglichkeit, weshalb sich der Magistrat bei der Aufstellung des Haushalts hier auch sehr zurückhalten musste.

Natürlich bedeutet dies, dass wir einen „Ritt auf der Rasierklinge“ vollziehen müssen. Wir müssen uns, bei allen Konsolidierungsanstrengungen, bemühen das Leben in der Kommune lebenswert zu halten, attraktiv(er) zu gestalten und müssen „Sparschäden“ vermeiden. Ein Sparen, koste es was es wolle darf es nicht geben, da auch dies nichts mit einer strategischen und nachhaltigen Politik zu tun hätte.

So ist von uns ein ständiges, zum Teil sehr schwieriges Abwägen, ein Suchen nach und Finden von Kompromissen gefragt. Gerade weil doch irgendwie alles mit allem zusammenhängt und viele der zu beantwortenden Fragen und zu behandelnden Probleme immer komplexer werden ist uns dies, vor dem Hintergrund dieser schwierigen der Gesamtlage, so meine ich, gelungen.

Gleichwohl waren, und sind wohl noch, Entscheidungen zu treffen, die – jedenfalls auf den Ersten Blick – den Anschein erwecken mögen nicht populär zu sein. So musste zum Teil auf möglicherweise Liebgewonnenes, aber zu teures, verzichtet werden um dem finanziellen Sog nach unten zu entkommen.

Ich bin aber fest davon überzeugt, dass der Weg der Konsolidierung der Finanzen notwendig und richtig ist und nicht zuletzt entspricht dies auch den ganz klaren Erwartungen und Vorgaben der uns übergeordneten Behörden. Hierauf möchte ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich hinweisen!

In der nächsten Zeit haben wir noch viel abzuarbeiten, aufzuarbeiten und viele nötige, zum Teil vernachlässigte und sehr ausgaben-trächtige Pflichtaufgaben zu erledigen. Ich nenne hier beispielhaft nur die folgenden Stichworte: Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Kindergarten und Kläranlage.

In den nächsten Jahren müssen wir uns viel stärker als in der Vergangenheit diesen Grundsicherungsaufgaben annehmen. Wenn man sich in diese, und andere, zum Teil sehr komplexe Themen vertieft einarbeitet erkennt man, dass hier noch vieles im Argen liegt und verändert werden muss.

Hierbei geht es um Sachfragen, um Grundbedürfnisse und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger Gersfelds. Raum zum politisieren und zum parteipolitischen Taktieren gibt es hier nicht, bzw., was Letzteres angeht, sollte und darf es nicht geben! Andernfalls würde der Prozess der Entscheidungsfindung und Umsetzung nur Schaden nehmen, die Stimmung verderben und unser Weiterkommen bremsen.

Ganz aktuell sind auch einige gewichtige, komplexe und strukturell wirkende Projekte in Bearbeitung und stehen in den nächsten Wochen und Monaten für Sie, meine Damen und Herren Stadtverordnete, zur Entscheidung an. Ich nenne hier, wiederrum beispielhaft, nur die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr mit dem anstehenden Beschluss der Entwässerungssatzung, die Fusion mit dem Abwasserverband „Oberes FuldaTal“, die Vorbereitung zur Sanierung unserer Kläranlage und insgesamt die immer weiter steigenden Anforderungen an die Abwasserreinigung, die Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeiten mit unseren Nachbarkommunen, insbesondere mit der Gemeinde Ebersburg, in mehreren Verwaltungsbereichen, die Neustrukturierung des Feldwege- und Grabenunterhaltungsverbands „Hohe Rhön“, die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit mit unseren Partnerkommunen in der touristischen Arbeitsgemeinschaft „Die Rhöner“, eine Neukonstituierung derselben und die einheitliche Vermarktung der „Hessischen Rhön“ und unserer Dienstleistungsbetriebe, die grundlegende Neufassung der „Kurbetragsatzung“, die Umsetzung und Entscheidung über die Finanzierung des Wasserbauprogramms, die nachhaltige Schaffung von U3-, Kindergarten- und Hort-Betreuungsplätzen, die Verbesserung der Löschwasserversorgung, vor allem in den Stadtteilen im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Bedarfs- und Entwicklungsplans im Bereich des Feuerwehrwesens, die weitere Begleitung des IKEK-Prozesses, die Betreuung diverser Baumaßnahmen, die Schaffung von Voraussetzungen für die Entstehung von bezahlbarem Wohnraum, die Vermarktung noch vorhandenen Baulands und die Erschließung neuer Flächen um Wohnbebauung und Gewerbe anzusiedeln, die dauerhafte Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und der dauerhafte Erhalt oder der sinnvolle Rückbau vorhandener Infrastruktur, die Ausweitung des touristischen und gesundheitlichen, etwa heilklimatischen, Angebotes und dergleichen mehr.

Ich erachte es als eine meiner vordringlichsten Aufgaben, Themenfelder wie die zuvor genannten und strukturelle Problemstellungen, die zum Teil aber hoch komplex sind und intensiver Vorbereitung bedürfen, weiter mit einer großen Priorität zu bearbeiten und dabei immer wieder für eine produktive Sachzusammenarbeit zu werben.

Mir ist auch die „menschliche Komponente“ besonders wichtig. Dies betrifft zum einen die Gleichhaltung aller und ganz besonders auch ein gedeihliches, optimistisches und positives Miteinander, sowohl mit Ihnen, meine Damen und Herren Stadtverordnete und Stadträte, ganz besonders aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern Gersfelds.

Auch vor diesem Hintergrund bin ich mit der (fast) Halbzeitbilanz meiner bisherigen Amtszeit sehr zufrieden. Ich meine, dass nach einiger Zeit in der annähernd Stillstand herrschte schon vieles auf- und abgearbeitet werden konnte und ich hoffe ganz besonders auch, dass in der Vergangenheit leider (über-) strapaziertes Vertrauen zurückgewonnen werden konnte. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, dass dies noch intensiver geschieht.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Stadtverordnete, der vorliegende Haushaltsplan- und Wirtschaftsplanentwurf erhebt nicht den Anspruch perfekt zu sein. Gleichwohl meine ich, dass ich Ihnen heute eine in sich stimmige und solide

Finanzplanung vorlegen kann, die der Magistrat intensiv, zum Teil auch kontrovers, beraten hat und die ihre Zustimmung verdient.

Bitte bedenken Sie bei Ihren Beratungen über diesen Entwurf und bei der Formulierung eventueller Änderungsanträge dass der Haushaltsausgleich als Ergebnis feststehen muss. Sollten Änderungsanträge zu einer Ausgabenmehrung oder einer Ertragsreduzierung führen, sind diese Verluste an anderer Stelle zu kompensieren, sodass Sie bitte auch dieses sogleich mit beantragen mögen.

Im letzten Jahr, als noch nicht sicher war, dass der Haushaltsausgleich erreicht werden konnte, habe ich unsere Bundeskanzlerin mit den Worten zitiert: „Wir schaffen das!“. Jetzt ist klar, wir haben es geschafft!

Dieses sehr positive Ergebnis sollte bei allen noch zu erledigenden Aufgaben Anlass sein stolz auf das bisher gemeinsam erreichte zu sein, sollte uns Mut und Zuversicht geben und uns optimistisch in die Zukunft schauen zu lassen.

Zum Schluss meiner Worte, sehr geehrte Damen und Herren Parlamentarier, Magistratsmitglieder, Ortsbeiräte und Mitarbeiter, liebe Gersfelderinnen und Gersfelder, möchte ich mich bei Ihnen und Euch für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Monaten sehr bedanken. Auch für die Zukunft bitte ich um einen sachlichen, fairen und pragmatischen Umgang miteinander und mit den zu entscheidenden Fragen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und darauf weiter mit Ihnen für Gersfeld und seine Bürgerinnen und Bürger arbeiten zu dürfen.

Wenn ich eben die mächtigste Frau der Welt zitiert habe, komme ich jetzt, mit einem Augenzwinkern, zum mächtigsten Mann der Welt, der Sie an dieser Stelle möglicherweise mit seiner ihm eigenen Art und folgenden Worten motivieren würde: „Make Gersfeld great“, das „again“ spare ich mir bewusst, denn ich meine Gersfeld ist in vielerlei Hinsicht schon großartig!

Meine Damen und Herren Parlamentarier, ich bitte um Ihre Zustimmung zu den vorgelegten Haushalts- und Wirtschaftsplanentwürfen für das Jahr 2017 nebst dem beigefügten Haushaltssicherungskonzept und danke für die freundliche Aufmerksamkeit!

Ihr und Euer



Steffen Korell